

Radeln statt blechen



Stromer S-Pedelec: eine fast 50 km/h schnelle Alternative zum Auto.

BILD: SN/SCHREGLMANN

Pendler benötigen passende Verkehrsmittel.

Mit einem S-Pedelec ist man auf zwei Rädern bis zu 50 km/h schnell und kann sich damit die geplante Salzburger Parkgebühr ersparen.

BERNHARD SCHREGLMANN

Verfehlte Raumordnungspolitik, künstlich verknappter Baugrund und damit steigende Immobilienpreise, wenig effiziente öffentliche Verkehrsmittel aus dem Umland – was politisch versäumt wurde, müssen jetzt die Privaten ausbaden. Die Stadt Salzburg will, wie berichtet, ab nächstem Jahr schrittweise Pendler fürs Parken zur Kasse bitten. Keine Frage, jene Autofreaks, für die die Benutzung des Obusses quasi eine persönliche Beleidigung darstellt, wird man auch mit den tollsten Öffi-Lösungen kaum zum Umsteigen bringen. Allerdings gibt es Tausende Pendler, denen nichts anderes übrig bleibt, als mit dem Auto zu fahren. Denn immer mehr Menschen können nicht dort arbeiten, wo sie wohnen. Laut Statistik fahren in Österreich 2,5 Mill. Erwerbstätige im Durchschnitt täglich 36 km zur Arbeit. Zwei Drittel der Pendler haben einen Arbeitsweg von weniger als 15 km. Das Auto ist also kein „Muss“. Zumindest in den wärmeren Monaten ist das Fahrrad eine gute Alternative. Selbst wer weiter entfernt wohnt, kann auf zwei Rädern unterwegs sein, vorzugsweise mit Unterstützung eines Elektromotors. Einfache E-Bikes liegen zwar im Trend, sind

aber für viele keine rechte Alternative. Deshalb entwickeln die Hersteller nicht nur „Pedelecs“, sondern „S-Pedelecs“.

Die SN haben ein solches „Fahrrad“ auf seine Alltagstauglichkeit für Pendler hin getestet. Wobei die Bezeichnung „Fahrrad“ eher als Understatement zu werten ist. Tatsächlich handelt es sich dabei um ein High-tech-Gefährt, das gleich einmal auf 45 km/h beschleunigt. Der Autor hat beim Testen daher vorsorglich einen Motorradhelm aufgesetzt.

Das Test-Bike ist ein vom Hersteller Stromer zur Verfügung gestelltes „ST1 X Sport 20“ Orange“. Das Testrad mit elf Gängen und Hydraulikbremsanlage ist in der Schweiz zum Verkehr zugelassen und hat ein entsprechendes Nummernschild (Infos dazu siehe Kasten). Drei Antriebsstärken stehen zur Verfügung, wobei das S-Pedelec ganz ohne zu treten per Knopfdruck auf 20 km/h beschleunigen kann.

Im Stadtverkehr hilft die Beschleunigung bei Kreuzungen oder vor Ampeln enorm, um sich in den Fließverkehr einzuordnen. Wer kräftiger tritt, hat gleich eine „Reisegeschwindigkeit“ von 45 km/h erreicht und kann somit im Verkehr mitfahren, ohne ständig überholt oder geschnitten zu werden. Für Arbeitnehmer aus den Umlandgemeinden eignet sich das Gefährt ebenfalls,

weil man, etwa mit Stufe 2, Tempo 30 relativ mühelos erreichen und halten kann, ohne ins Schwitzen zu geraten. Denn gerade hier können die S-Pedelecs ihren Vorteil ausspielen. „Normale“ Radfahrer kommen bei Strecken ab zehn Kilometern gleich einmal verschwitzt an. Wer dann keine Dusche in der Firma und einen Raum mit Spind zum Wechseln der Kleidung hat, fährt doch eher mit dem Auto. Der Elektroantrieb kann hier den Schweiß reduzieren und damit den „Radius“ für Pendler vergrößern.

Die Reichweite mit einer Akku-Ladung ist mit mehr als 150 Kilometern (nach Herstellerangaben) meist ausreichend. Allerdings unterscheidet sich das natürlich nach persönlichem Fahrstil, Geschwindigkeit und topografischen Verhältnissen.

Das Gewicht von 26 Kilogramm spielt angesichts der Elektropower von 500 Watt (35 Nm) an sich keine Rolle. Wer sein S-Pedelec transportieren will, braucht aber ein größeres Auto, denn aufs Dach bringt man das Bike nicht. Per Handy-App lassen sich nicht nur diverse Daten lesen oder die Motoreinstellung verändern (was über den im Bike eingebauten Touch-Bildschirm auch geht), sondern auch das Fahrrad sperren. Dadurch „bockt“ es beim Wegrollen. Ein massives Schloss empfiehlt sich angesichts des Preises von rund 5000 Euro trotzdem.

DATEN & FAKTEN

Definition

Pedelecs (Pedal Electric Cycles) sind laut EU-Richtlinie Räder, die ihren Fahrer mit einem maximal 250 Watt starken Elektromotor bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h beim Treten unterstützen. Ohne Treten ist nur eine Schiebehilfe bis 6 km/h erlaubt. Unter diesen Bedingungen ist das Pedelec dem Fahrrad rechtlich gleichgestellt. Was eine Reihe von Vorteilen mit sich bringt: keine Führerschein- und Helmpflicht, keine Kennzeichen- und Versicherungspflicht, Radwege dürfen oder müssen sogar benutzt werden. Pedelecs sind ideal, um in der Stadt am Stau vorbei schnell von A nach B zu kommen und nebenbei noch etwas für Fitness und ein positives Lebensgefühl zu tun.

S-Pedelecs hingegen unterstützen den Fahrer bis auf 45 km/h und bringen laut EU-Richtlinie mit einer maximalen Motorleistung von 500 Watt wesentlich mehr Vorschub. Damit eignen sie sich besonders für Pendler aus dem Umland in Ballungszentren. Führerschein und Kennzeichen samt Versicherung sind Pflicht, Radwege dürfen in der EU, auch außerhalb geschlossener Ortschaften neben stark befahrenen Bun-

desstraßen, nicht benutzt werden und ein geeigneter Schutzhelm ist obligatorisch. Denn das S-Pedelec gilt rechtlich als Leichtkraftrad.

Rechtssituation in Österreich

Auch in Österreich gelten Pedelecs mit Motorunterstützung bis 25 km/h als Fahrräder, die S-Pedelecs, wie jenes im SN-Test, aber als „Moped“, wie Eva Unger, Juristin beim ÖAMTC, sagt. Mit dieser Klassifizierung verbunden ist die Verpflichtung, das Bike anzumelden (rotes Kennzeichen) und eine Versicherung abzuschließen. Außerdem benötigt man einen Führerschein und einen Mopedhelm. „Damit darf man nicht auf einem Radweg fahren, sondern muss die Straße benutzen“, so Unger. Für die Anmeldung benötigt man ein sogenanntes COC-Papier (Certificate of Conformity). Unger sieht derzeit in Österreich vor allem das Problem der richtigen Einordnung. Zwar gibt es hierzulande noch ganz wenige S-Pedelecs, manche „schwarzen Schafe“ melden das Bike aber nicht an, was bei einem Unfall „zu ziemlichen Problemen führen kann“. Oft kommt es auch zu „Fahren ohne Führerschein“.

Rehr + Partner
PERSONALBERATUNG GMBH

SPEZIALISTEN FÜR SPEZIALISTEN

Für unsere Kunden suchen wir:

- Finanzbuchhalter (m/w)**
Jahresbruttogehalt ab € 32.000,-
- Bilanzbuchhalter (m/w)**
Jahresbruttogehalt ab € 42.000,-
- Personalverrechner (m/w)**
Jahresbruttogehalt ab € 42.000,-
- Junior Softwareentwickler (m/w)**
Jahresbruttogehalt ab € 42.000,-
- Entwicklungsingenieur Elektrotechnik (m/w)**
Jahresbruttogehalt ab € 55.000,-

Informationen zu diesen und weiteren Stellen finden Sie unter:
www.rehr.at

Rehr + Partner ist eine Personalberatung mit klaren Spezialisierungen und Kernkompetenzen im Recruiting.
Rehr + Partner Personalberatung GmbH 5020 Salzburg · Imbergstraße 20
+43-662-82 05 74 · office@rehr.at